

> Gifhorn

- Gifhomer des Jahres

> Helmstedt

> Peine

> Salzgitter

> Wolfenbüttel

> Wolfsburg

> Braunschweiger Land

> Niedersachsen

> Weihnachten

> Kultur

> Campus

> Regionalsport

> Meinung

> Fitness-Wochen

> Fotogalerien

> Freizeit

> Das goldene Herz

> Schulz und Taki

> Zukunft Bilden

Bundesliga-Trainer



Das Fußball-Gewinnspiel präsentiert von:

Braunschweigische Landessparkasse

Ein Unternehmen der NORD-LB

Leser-Community

> Gewinnspiele

> Leserfotos

> Leser empfehlen

> Leser-Blog

> RSS-Feed

Wetter

> Region

> Deutschland

> Europa

> Rund ums Wetter

> Reisewetter

> HarzCams

Branchenbuch

Computer, Internet & Multimedia

☐ Anwendungsentwicklung
☐ Dokumentenmanagement
☐ EDV-Beratung und -Schulung
☐ Internetanlaufstelle
☐ Hosting / Webhosting
☐ Software

☐ 0
☐ 1
☐ 2
☐ 3
☐ 4
☐ 5
☐ 6
☐ 7
☐ 8
☐ 9

Von Reiner Silberstein



Großansicht



Großansicht

Das Baby ist da! Es gehört Thomas Baumann aus Gifhorn und erblickte vorgestern im Ballonzentrum von Ingo Lorenz in Isenbüttel das Licht der Welt. Die Rede ist von einem Miniatur-Heißluftballon.

Gegenüber seinen großen Kollegen ist dieser Ballon ein Winzling: Statt im Schnitt 30 ist er nur knapp neun Meter hoch. Aber er sieht nicht nur aus wie ein großer Ballon, sondern funktioniert auch so: Kleine Gasbrenner im Korb erhitzen die Luft in der Hülle, so dass das Gefährt gen Himmel steigt. Einziger Unterschied: Der Pilot steht nicht im Korb, sondern mit einer Fernbedienung am Boden.

Bunt und kleinkariert

"Ich war mal bei Veranstaltungen, bei denen solche Modelle zu sehen waren, da ist der Funke übergesprungen", sagt Besitzer Baumann, der Programmierer bei Volkswagen ist und bei Lorenz öfter zum Bodenpersonal gehört. Also kaufte sich der 43-Jährige gebrauchte Zubehörteile, aber für die neue Hülle hatte er ganz eigene Vorstellungen: bunt und kleinkariert.

Und die wurde diese Woche im Ballonzentrum am Tankumsee zusammengenäht. "Das war eine besondere Herausforderung", sagt Lorenz, "wegen der vielen Einzelteile." Aber Edelgard Krüger, die Näherin, ist darin mehr als geübt. Drei Tage lang zog sie die Stoffe durch die

Maschine. Zuvor hatte Baumann schon rund eine Woche mit dem Zuschneiden verbracht. Die Schnittvorlage stammt übrigens von einem großen Ballon – nur eben verkleinert. Trotzdem hängen da nun rund 150 Quadratmeter Stoff in den Seilen und umfassen etwa 80 Kubikmeter heiße Luft. Zzum Vergleich: Die großen Brüder schlucken rund 3000 Kubikmeter. "Weil es viele kleine Teile waren, konnten wir weitestgehend auf Stoffreste zurückgreifen, die ich stets aufgehoben habe", so Lorenz.

Wie ein Hund an der Leine

Zu Testzwecken wurde der Ballon schon einmal gefüllt – Lorenz: "Er passte gerade so in unseren Squash-Court" –, aber der erste Außenstart wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. "Theoretisch kann er bis zu 3000 Meter steigen", sagt Lorenz, "aber da sieht ihn ja keiner mehr." Mit solchen Modellen würden eher geringere Höhen angepeilt. Zum Teil würden die Kleinballone auch an der Leine geführt, was die Navigation enorm vereinfacht. Denn Fernbedienung hin oder her – sie kennt nur zwei Signale: Gasventil auf und zu. Gibt es keinen Funkkontakt mehr, bleibt der Gashahn geschlossen, der Ballon geht zu Boden.

Der Pilot brauche keinen Schein, erklärt Baumann, wohl aber müsse der Ballon bei der Luftfahrtbehörde angemeldet werden. "Man braucht eine Aufstiegsbescheinigung. Dazu darf man sogar innerhalb einer Ortschaft mit